TEA-TIME

Knacknüsse über die niemand redet (1)

«Gottes Mission»! Wir schauen in die Apostelgeschichte und entdecken: **Der Dienst von Jesus geht weiter.** Gott möchte Leben schenken und möchte, dass wir Teil davon sind.
Dabei sprechen wir über **«Knacknüsse, über die niemand redet»**. Eine davon lautet:
Wir sind nicht die einzigen Missionare – und wir brauchen echte Argumente, wenn unsere Botschaft wahr sein soll.
In Apostelgeschichte 4 werden Petrus und Johannes nach einer Heilung vor den Hohen Rat gestellt. Sie sollen nicht mehr im Namen Jesu reden. Doch dann heisst es:
«Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen sagen.»
Was für ein goldener Moment: **Es passt den Gegnern nicht, aber die Argumente sind auf der Seite der Apostel!** Wir sind nicht die einzigen Menschen, die behaupten, recht zu haben. Warum sollte man uns glauben? Gott kann selbst dafür sorgen, dass die Argumente auf unserer Seite sind.
Das sehen wir auch in einer Geschichte aus der Helimission: Missionare kamen zu einem abgelegenen Stamm. Ein Mann wartete immer wieder vor ihrem Haus. Später erzählte er, sein verstorbener Vater habe eine Vision von weissen Menschen gehabt, die kommen und etwas Wichtiges sagen würden. Gott hatte bereits gewirkt, bevor die Missionare überhaupt ankamen.
Doch was tun wir, wenn uns der Mut fehlt? Genau das beteten die Apostel:
«Verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden, indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung.»
Das dürfen auch wir beten! Wir dürfen Gott ehrlich sagen, wenn uns Mut und Argumente fehlen. Er freut sich, wenn wir diese Knacknuss zu ihm bringen.
Gottes Mission geht weiter. Der Dienst von Jesus geht weiter. Und wir dürfen Teil davon sein.
Kaffeefragen

1. Liebst du Gottes Mission?
2. Liebst du es, ein Teil davon zu sein?
3. Wie geht es dir mit dieser Knacknuss?

Apostelgeschichte 4.12-31
Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist.

12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!
13 Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten, dass sie mit Jesus gewesen waren.
14 Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen sagen.
15 Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen Rat hinauszugehen, und beratschlagten miteinander und sprachen:
16 Was sollen wir mit diesen Menschen tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt, und wir können es nicht leugnen.
17 Aber damit es sich nicht weiter unter dem Volk verbreitet, wollen wir ihnen ernstlich drohen, damit sie künftig zu keinem Menschen mehr in diesem Namen reden!
18 Und sie liessen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt nicht mehr in dem Namen Jesus zu reden noch zu lehren.
19 Aber Petrus und Johannes antworteten ihnen und sprachen: Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott!
20 Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben!
21 Sie aber drohten ihnen noch weiter und liessen sie frei, weil sie wegen des Volkes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen; denn alle priesen Gott über dem, was geschehen war.
22 Der Mensch, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war, war nämlich über 40 Jahre alt.
23 Als sie aber freigelassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die obersten Priester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten.
24 Und als sie es hörten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr, du bist der Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was darinnen ist.
25 Du hast durch den Mund deines Knechtes David gesagt: «Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?
26 Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten versammeln sich miteinander gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.»
27 Ja, wahrhaftig, gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben sich Herodes und Pontius Pilatus versammelt zusammen mit den Heiden und dem Volk Israel,
28 um zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt hatte, dass es geschehen sollte.
29 Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden,
30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!
31 Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.